

**MENSCHENHANDEL.** Die Bundesregierung hat der DDR in den letzten Jahren unter größter Diskretion 2600 politische Häftlinge abgekauft. Der Preis: Waren im Werte von 97 Millionen Mark. Kanzler Erhard, Finanzminister Dahlgrün und der Gesamtdeutsche Minister Mende, die den Betrag ohne parlamentarische Zustimmung zahlten, werden in Kürze den Haushaltsausschuß des Bundestags um nachträgliche Bewilligung der Mittel — für die der DDR vorwiegend Rohkaffee, Südfrüchte, Butter und Düngemittel geliefert wurden — ersuchen. In der vorletzten Woche teilte Vizekanzler Mende dem Gesamtdeutschen Ausschuß des Parlaments mit, daß die von der Bundesregierung betriebene Aktion zur Befreiung politischer Häftlinge in der Sowjetzone vorläufig abgeschlossen sei. Mende lobte vor dem Ausschuß die „Solidarität der Presse“ und sagte, daß die Presse durch pflegliche Behandlung des Themas den Erfolg der Aktion ermöglicht habe.

**MOTT.** Die Sowjets boten den Amerikanern vergeblich die Freilassung des US-Buchhändlers Newcomb Mott an, der im September letzten Jahres bei einem Spaziergang im norwegisch-russischen Grenzgebiet in die UdSSR gelaufen war, von einem Sowjet-Ge-

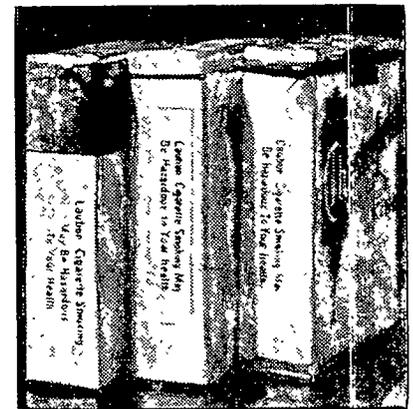
richt wegen illegalen Grenzübertretts zu 18monatiger Haft in einem Arbeitslager verurteilt wurde und in der vorletzten Woche auf der Bahnfahrt vom Murmansk-Gefängnis zum Arbeitslager Selbstmord beging. Die USA lehnten den vom Kreml offerierten Austausch des zu einer unverhältnismäßig hohen Freiheitsstrafe verurteilten Mott gegen einen in den USA inhaftierten Sowjetagenten ab; in einem Gespräch mit Mott kurz nach der Urteilsverkündung erklärte der US-Konsularbeamte William Shinn, der Buchhändler sei durch eigene Schuld in seine prekäre Lage geraten, an eine Tauschaktion sei nicht zu denken. Ein Angebot der Russen, Mott gegen ein Lösegeld von 50 000 Dollar (200 000 Mark) freizulassen, beschieden die Amerikaner abschlägig.

**GEHEIMDIPLOMATIE.** Dient der algerische Staatschef Boumedienne den USA als Kontaktperson für Friedensfühler im Vietnam-Krieg? Der Algerier pflegt seit kurzem geheimen Schriftverkehr mit US-Präsident Johnson und ständigen persönlichen Kontakt mit Angehörigen der Vietcong-Mission in Algerien. Am 12. Januar empfing Boumedienne den Chef der Vietcong-Dependance, Huinh Van Tam, um ihn auf Wunsch des ägyptischen Präsidenten Nasser und

des Johnson-Sonderbotschafters Hariman über deren vertrauliches Vietnam-Gespräch zu unterrichten.

**GROSSMACHTSTREBEN.** Frankreich möchte ebenso wie die USA und die Sowjet-Union Raketen mit interkontinentaler Reichweite bauen. De Gaulles Militärstrategen, die gegenwärtig Mittelstreckenraketen entwickeln, planen nun auch die Konstruktion einer Feststoff-Rakete, die sie mit einem — bis zu 20 Zentner schweren — Atomsprengkopf bestücken und als Trägerrakete für Nachrichten- und militärische Beobachtungs-Satelliten einsetzen können.

**RAUCHER-FÜRSORGE.** Amerikanische Zigaretten werden seit dem 1. Januar als mögliche Krankheits-erreger deklariert. Nach einem Gesetz müssen alle Zigarettenpackungen mit dem Aufdruck versehen werden: „Vorsicht, Zigarettenrauchen“



kann Ihre Gesundheit gefährden.“ Die US-Tabakindustrie befürchtet keinen Umsatzrückgang durch das neue Gesetz, da selbst ein 1964 von der amerikanischen Gesundheitsbehörde veröffentlichter Raucher-Report, wonach Nikotingenuß Krebserkrankungen hervorrufen kann (SPIEGEL-Titel 4/1964), nur eine kurzfristige Geschäftseinbuße bewirkte. Das Bundesgesundheitsministerium: „In der Bundesrepublik sind derartige Maßnahmen nicht vorgesehen. Wenn wir das auf die Packungen schreiben, müßten wir auch vor dem zu starken Verbrauch anderer Genußmittel, die gesundheitsschädlich sein können, warnen — zum Beispiel: Süßwaren und Alkohol.“

**KRANKENPFLEGE.** In Vietnam verwundete US-Soldaten haben bessere Überlebenschancen als die in früheren Kriegen blessierten Amerikaner. Im Ersten Weltkrieg starben 5,5 Prozent der verletzten GIs, im Zweiten 3,3, in Korea 2,7; in Vietnam sterben nur knapp zwei Prozent der Verwundeten. Ursachen für die Senkung der Todesrate: Verbesserungen im Sanitätswesen und der Einsatz von Hubschraubern, die 90 Prozent der Blessierten in Lazarette fliegen; im Korea-Krieg wurden nur zehn Prozent der Verletzten in Helikoptern aus dem Kampfgebiet gebracht.

## Musterung in Feuerwehrräumen

Regierungsmedizinalrat Dr. med. Alfons Reuke, von 1941 bis 1945 Musterungsarzt in Baden-Württemberg, im „Deutschen Ärzteblatt“:

Die für den jungen Wehrpflichtigen so relevante Musterungsuntersuchung — von deren Ergebnis es allein abhängt, ob der junge Mann eingezogen wird oder nicht — ist von der Verwaltung und ihrer Organisation in jeder Hinsicht majorisiert... Nicht der Arzt und sein forensisches Amt stehen im Zentrum der Wehrersatzbehörden, sondern die Verwaltung, die Bürokratie und ihre Macht... Hier ist eine entscheidende Fehlinterpretation des Arztes und seiner Amtsaufgabe vollzogen worden. Und wir hatten es doch 1955/56 in der Hand, der Musterung einen neuen, modernen, ja, eleganten Stil zu geben.

Statt dessen musterungsuntersuchen wir in Turnhallen und Feuerwehrräumen, in Duschräumen und Schulzimmern. Ohne Röntgengeräte, ohne EKG, ohne Labor, ohne Belastungsmesser. Die ärztliche Untersuchung der Musterung — bedauerlicherweise hat man auf diesen Terminus technicus anscheinend nicht verzichten wollen! — hat sich im wesentlichen seit 1900 nicht geändert.

Die Methoden sind hoffnungslos veraltet, ihr klinischer Wert

unbefriedigend. Alle Welt ist heutzutage auf das modernste eingerichtet, jeder praktische Arzt verfügt über neuzeitliches Gerät und geschultes Hilfspersonal. Die Diagnostik und die Prävention unserer Tage benötigen einfach diese Mittel, ohne sie ist eine moderne Medizin nicht denkbar.

Unsere jungen Wehrpflichtigen haben selbstverständlich auch einen Anspruch darauf, gewissenhaft, eingehend und mit dem modernen Gerät der medizinischen Wissenschaft unserer Zeit untersucht, geprüft, befundet und beurteilt zu werden. Es geschieht aber täglich das Gegenteil von dem, was wir tun könnten, sollten. Wir handeln oberflächlich und begeben uns unnötigerweise in Fährnisse.

Es gilt festzuhalten: Daß wir bisher nicht mehr Ärgernisse hatten, nicht mehr Fehler machten, verdanken wir unseren praxis- und kriegserfahrenen Kollegen, welche mit dem sicheren Blick für das Wesentliche untersuchen und entscheiden...

Es gilt nachzuholen und aufzuholen, dies sollte zügig geschehen. Die Voraussetzungen für die klinisch fundierte, qualitativ zuverlässige, dem ärztlichen Ausbildungsstand unserer Tage angemessene Musterungsuntersuchung fehlen nahezu vollständig.